

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verleger: Tagesblatt-Verlag
Groschke & Co. Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptstaatsamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Verlagsort: Dresden 1920
Verlag: Riesa Nr. 22.

Nr. 205.

Freitag, 2. September 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Zustellgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum Heft, 3 mal hohe Grund/Anzeigebelle (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Nachweilung- und Veranschaulichungsgebühr 30 Pf. Hohe Letzen, Bewilliger Rabatt 10%. — Im Falle bösserer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Dargatz & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Werbestellen werden auf die gegenwärtig immer mehr um sich greifende Verschärfung und auf deren Gefahr hingewiesen. Sie werden aufgefordert, etwaige Krankheitserscheinungen bei ihren Anstellungen zur Vermeidung ihrer Verletzung nach § 76 des Arbeitsgesetzes vom 26. Juni 1908 umgehend zur Anzeige zu bringen.
Großenhain, am 1. September 1921.
Die Amtshauptmannschaft.

Kohlenabgabe im Monat September
erfolgt zunächst auf die noch unbefestigten Kohlenartenabschnitte für Juli und August, darnach kann auch bereits eine Befestigung der Abschnitte September und Oktober erfolgen.
Mit dem 30. September 1921 verfallen die Juli-Abschnitte.
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. August 1921. R. S.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 2. September 1921.

14. Sächs. Fortbildungsschultag. Heute nachmittags 3 Uhr wurde in der Karolasschule unter Vorsitz einer großen Zahl von Gästen aus nah und fern die Ausstellung anlässlich des Fortbildungsschultages eröffnet. Der Charakter der Ausstellung ist ein anderer, als man ihn sonst von schulischen Ausstellungen gewöhnt ist. Man findet nicht von Schülerarbeiten, Schülerzeichnungen oder praktischen Schülerarbeiten. Es könnte mancher darob in Verwunderung geraten. Die Ausgestaltung ist aber mit Absicht gehalten. Man wollte den fremden Gästen einen Überblick über unsere heimische Industrie, den gewaltigen Handels- und Güterumschlag und das örtliche Gewerbe geben, mit denen ja fast alle Schüler der hiesigen Fortbildungsschule durch ihr Arbeitsverhältnis in engen Beziehungen stehen. Es wird nochmals im Gegensatz zu der gestrigen Notiz betont, die ausgestellten Gegenstände (des Handwerks) sollen keine Lehrstücke sein, sie sollen lediglich Entwicklungsgänge darstellen, wie sie der Lehrling beim Meister beobachtet und an denen er sein Handwerk erlernt, sie sollen aber auch Zeugnis von dem Stande unseres örtlichen Handwerks ablegen. Die Ausstellung gliedert sich in 3 Teile: in die Industrie- und Gewerbeausstellung und eine Ausstellung fachwissenschaftlicher Literatur und Lehrmittel. Obwohl die Ausstellung räumlich keine große sein kann, so macht sie auf den Besucher einen vornehmen und geliebten Eindruck, und das, was sie bietet, ist lebenswert, nicht nur für den Fremden, auch für den Einheimischen. Der Besuch ist allen auswärts zu empfehlen. In der Abteilung für Industrie sind vertreten die L. W. Rauchhammer mit allerlei Profilen, die die Reichhaltigkeit und Verschiedenartigkeit ihres Betriebes veranschaulichen. Gleiches Interesse erwecken die Festigkeits- und Güteproben des Materials. Die Firma Deine & Co. Gröbba, Fabrik ätherischer Öle, wartet mit einer Reihe kostbarer, allerdings in Flaschen wohlverwahrter Öle zur Herstellung künstlicher Riechstoffe auf. Ungemein reichhaltig und abwechslungsreich sind die Fabrikate der Lackfabrik von Wolkebach. Die Furnier- und Sägewerke lassen aus den vielen Mustern geschärfte Leisten und Brocken allerhand Furniere auf einen großartigen, leistungsfähigen Betrieb schließen. 40 prächtige Marmor aus ausländischen Marmor führen die Marmorfabrik von Schulze-Riesa vor. Auch deutscher Marmor ist in roten Stücken vertreten. Die G. E. G. Gröbba hat es sich nicht nehmen lassen, in imposantem Aufbau ihre Organische der Seifen- und der Leigamentfabrikation vor Augen zu führen. Wie das Streichholz enthielt veranschaulicht die Ausstellung der hiesigen Streichholzfabrik von Langheim. Endlich sei ganz besonders auf die Ausstellung der reichen Sammlung aller Umkleeschürzen, die den Gröbbaer Damen passieren, hingewiesen, verankert von der Zentralhülle-Gröbba. — Die Gewerbeausstellung ist von folgenden selbständigen Einheiten besetzt: Schneider, Schuhmacher, Stilmacher, Kleider, Tapetierer und Barbier. Die Handwerker-Innung ist vertreten durch Schlosser, Schmiede, Klempner und Drechsler. Die Ausstellungstücke sind in der Regel Werdegänge vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat. Sie geben interessanten Aufschluss über viel Wissenswertes vor allem für die, die den Dingen gern bis auf den Grund gehen. — Die Ausstellung fachwissenschaftlicher Literatur und Lehrmittel bietet dem Fachmann eine reiche Fundgrube. Sie weist eine stattliche Anzahl neuer Werke auf, daneben Schulbücher, Formulare, Heften, Notizen etc. und ist von folgenden Firmen besetzt worden: Leipzig, Buchbinderei V. G. vorm. Gust. Frickhöfer; Teubner-Verlag, Leipzig; Rühlhardt, Leipzig; Kerschmar & Söhne, Jülich; Herose, Wittenberg; D. und H. Bieder, Dresden; Buchheim, Meißen und W. und H. Bieder, Dresden. — Es wird erhofft, dass dieser kurze Überblick das Interesse für diesen Teil der Veranstaltungen des Fortbildungsschultages bei allen Einheimischen anregt und dass recht viele kommen und schauen.

Unfallfall. Als gestern nachmittags 1/2 Uhr der Personenkraftwagen der Firma G. E. Brandt die Bahnhofsstraße in der Richtung nach dem Bahnhof entlang fuhr, kam ihm in entgegengesetzter Richtung ein Pferdewagen entgegen. Hinter diesem hat die 7-jährige Elsa Gans, Adlersstraße 18b wohnhaft, über die Straße laufen wollen, wobei sie, als sie hinter dem Geschirr hervorkam, direkt in den Kraftwagen hineingelassen ist. Außer einer leichten Verletzung an der Stirn, die es sich an der Laterne des Kraftwagens zuzog, hatte das Kind durch den Stoß innere Verletzungen erlitten, an denen es gestern abend im Krankenhaus, wohin es nach dem Unfall gebracht worden war, gestorben ist. Nach dem polizeilichen Feststellungen trifft dem Kraftwagenführer keine Schuld. Eine ganze Anzahl Augenzeugen hat bekundet, dass das Auto vorfahrtsmäßig gefahren ist. Der Jurof eines Passanten: „Wieviele“ ist von dem Stube nicht beachtet worden.

Denkmalsmündung. Zum ehrenden Gedenken an die im Jahre 1870/71 und im Weltkrieg gefallenen Soldaten unserer Pfarzgemeinde haben die vereinigten Ritterschützen heute früh im Besten eines Vorfelders am Denkmal auf dem Poppiener Plage und am Soldatenkreuz im Friedhofe Kränze niedergelegt.

Berliner Gastspiel. Auf das morgen Sonnabend in Säckers Hotel stattfindende Gastspiel „Die Scheidungsreise“ weisen wir nochmals hin. Die vielen beliebten Besuche und die zweckvollgestaltete Komik der

Handlung sind geeignet, für einige Stunden über den Ernst der Zeit hinweg zu täuschen. Der einmal recht von Herzen lachen will, veräume den Besuch des Gastspiels nicht.

Das Ortskartell Riesa des deutschen Beamtenbundes feiert am nächsten Sonntag sein erstes Gewerkschaftsfest. Dasselbe wurde veranlasst durch die Eröffnungsfest seines Gewerkschaftsheim, welches sich das Ortskartell im Restaurant zur Elbterrasse geschaffen hat. Zu dieser Feier haben sich Vertreter der Landesleitung Dresden und Bundesleitung Berlin, sowie der angeschlossenen Gewerkschaften angemeldet. Die Bundesleitung entsendet ihr Vorstandsmitglied, Herrn Kohn-Berlin, welcher den Vortragsbeitrag übernommen hat: Der deutsche Beamtenbund und die Gewerkschaftsbewegung der Beamten. Diesen Vortrag werden geistliche, musikalische und rednerische Darbietungen umrahmen. Für das Sommer- und Kinderfest am Nachmittag ist bestens vorgesorgt. Es wird an angenehmer Unterhaltung für Groß und Klein nicht fehlen. Wenn auch der Gedanke einer derartigen Veranstaltung in dieser ersten und schweren Zeit der Sorge um's tägliche Brot und um die nahe und fernere Zukunft sowohl der Beamten als auch des gesamten deutschen Volkes manchen nicht passen erscheinen mag, so soll doch vor allem dieses Fest dem Zwecke noch engerer Zusammenklammerung und sich Vertiefens innerhalb der Beamtenenschaft dienen, damit sich dieselbe immer mehr das schafft, was sie so bitter notwendig braucht, eine feste, in sich geschlossene, allen Stürmen trotzen Gewerkschaft. In diesem Sinne soll das Fest verstanden werden und darum sollen alle dienstfreien Mitglieder daran teilnehmen.

Wichtig für Waldbesucher. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, durch die allen, die Geräte zum Abholzen mit sich führen, das unbefugte Betreten der Staatsforsten verboten worden ist. Trotz allen von der Forstverwaltung erlassenen Warnungen und Verbots ist es namentlich in der letzten Zeit durch das Abholzen häufig zu Waldbränden gekommen, deren Schäden für unsere Volkswirtschaft nicht erträglich sind. Wer sich also im Walde erheben will, ist dringend darauf zu warnen, Hochsicherer bei sich zu führen, da es sonst eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haftstrafe bis zu einer Woche zu gewärtigen hat. Es ist daher zu bedauern, dass die Unvorsichtigkeit und der Leichtsinns Einzelner das Verbot des Finanzministeriums im allgemeinen Interesse notwendig gemacht hat.

Die Aufhebung der Zuckerschwabenswirtschaft. Die Reichsregierung des Reichsministeriums teilt mit: Eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bringt die erwartete Aufhebung der Zuckerschwabenswirtschaft für Zucker der neuen Ernte. Für Zucker alter Ernte (1920) bleiben noch einige Vorschriften der Zuckerordnung als Uebergangsbestimmungen bestehen. Namentlich wird die Uebernahme der am 30. September 1921 in den Zuckerfabriken noch vorhandenen Bestände an Verbrauchsucker und die Verarbeitung der noch vorhandenen Bestände an Rohzucker und Zwischenzucker an den früheren Ernte geregelt. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Zuckerschwabenswirtschaft werden auch die Bestimmungen über Kunstzucker zum 1. Oktober 1921 und die Bestimmungen über den Verkehr mit Kunstzucker zum 15. Oktober 1921 aufgehoben. Die Reichsregierung teilt mit, dass die Reichsregierung die Aufhebung der Zuckerschwabenswirtschaft in der Zuckerschwabenswirtschaft bis zur Umwidmung ihrer Bestände noch bestehen. Die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker bleibt verboten.

Die Disziplin der Lavo. Auf der Dienstag-Sitzung des Vertreterausschusses des sächsischen Landtages interessierten die Kommunisten den Ministerpräsidenten wegen der Entlassung der 70 Chemiker Kapoteute, die sich geweigert hatten, den Stahlhelm aufzusetzen. Buch erklärte, die Berechtigung der Forderung der Lavo an sich, den Stahlhelm nicht zu tragen, wolle er nicht unterstützen, das sei nicht wichtig. Wichtig sei die Disziplin. Die Lavo habe dem Befehl der Offiziere bedingungslos zu gehorchen. Solche Disziplinwidrigkeiten könne keine Regierung in der Welt dulden.

Steuererträge und Steuererträge. Anlässlich der Besprechung der Steuererträge im Gesamtvorstand des Reiches sächsischer Industrieller spielte vor allem die weittragende Frage des Ertrages der beabsichtigten neuen und erhöhten Reichsteuern eine sehr maßgebende Rolle. Es ist selbstverständlich, dass für die Beurteilung und Stellungnahme zu den Steuerplänen der Regierung gerade die Frage der aus ihnen zu erwartenden Steuereinkünfte ebenso in Rücksichtnahme auf die Reichsstände wie für die Frage der wirtschaftlichen Erträglichkeit der neuen Steuerlasten eingehend geprüft werden muss. Die bisher vorliegenden Schätzungen lassen sich auch beim besten Willen nicht unter einen Hut bringen. Der Reichskongress hat in der Sitzung des Reichstages vom 6. 7. d. J., wie wir schon in der letzten Nummer der „Sächsischen Industrie“ hervorgehoben haben, den gesamten Ertrag der bestehenden und der neuen Steuern auf 80 Milliarden Papiermark im Jahre geschätzt und die Möglichkeit einer Steigerung dieses Aufkommens bis auf 100 Milliarden Mark durchschätzen lassen. Die Schätzungen, die aus den unsrigen dem Reichstag zugegangenen Vorlagen bekannt werden, lassen annehmen, dass die Regierung in Wirklichkeit höhere Erträge erwartet, und in der Presse ist selbst davon die Rede, dass ein Aufkommen aus den neuen und erhöhten

Reichsteuern von im ganzen 150 bis 200 Milliarden geschätzt und wohl auch erreicht werden können. Es ist freilich ein Geheimnis, wie das zweifellos in Wahrheit fortgesetzt zurückgehende deutsche Volkseinkommen und Volkseinkommen im Laufe der Zeit, derartige Steuerveränderungen, die etwa die Hälfte des derzeitigen jährlichen Volkseinkommens ausmachen würden, tatsächlich voll ausbringen können.

Wagenmangel. Im größten Teile Deutschlands ist in diesem besonders warmen und trockenen Jahre die im allgemeinen gut ausgefallene Körnerernte früher als sonst beendet worden. Infolgedessen hat schon jetzt die Beförderung von ausgedrocknetem Getreide nach den Mühlen und von Mehl aus den Mühlen nach den Verbrauchsplätzen einen außergewöhnlichen Umfang angenommen. Daneben ist auch die Kohlenzufuhr für industrielle Zwecke im Steigen. Es hat deshalb bei den deutschen Reichsbahnen schon früher als in anderen Jahren ein recht merkbarer Wagenmangel eingeleitet, der von der Eisenbahnverwaltung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden muss. Zur Beschleunigung des Wagenumlaufs und damit zur Milderung des Wagenmangels können aber auch die Verfrachter im eigenen Interesse ganz wesentlich beitragen, wenn sie möglichst rasche Beladung und Entladung der Wagen sorgen.

Von der Leipziger Messe. Der Geschäftsverkehr auf der Messe ist mit Eintritt der zweiten Wochenhälfte etwas ruhiger geworden. Immerhin herrschte auch am Donnerstag auf der allgemeinen Mustermesse wie auf der Technischen Messe noch ein ziemlich bedeutender Verkehr, während auf den früheren Herbstmessen an diesem Tage das Geschäft meist schon fast abkante oder so gut wie beendet war. Die vorgeschriebene Eisenhaltung der Ausstellerstände bis zum Viehschluss zieht noch immer neue Käufer heran, unter denen sich wieder viele Ausländer befinden. Ganz besonders erfreulich ist, dass die früher ständig auftauchenden Klagen der Messebesucher über Überfüllung bei Verpflegung und Unterkunft diesmal nicht laut geworden sind. Im übrigen wickelte sich der Messeverkehr trotz seines bisherigen riefenhaften Umfangs glatt ab. Dank der verschiedenen Verkehrs- und Organisationsmaßnahmen, die vom Rat der Stadt und vom Wehramt getroffen sind.

Gröbba, Elbe. Am 31. August 1921, nachmittags kurz vor 10 Uhr, wurde in der Nähe der hiesigen Pflanzbrücke eine Frauensperson von einem Kradfahrer umgefahren. Die betr. Person wird hiermit ersucht, sich umgehend in der hiesigen Polizeiwache zu melden.

Meißen. Gestern morgen in der 5. Stunde ist im Pflanzwerk am Roten Haus, G. m. b. H., Feuer ausgebrochen. Der Brand ist zuerst im Maschinenhaus entzündet worden und hat sich in kurzer Zeit über das ganze Hauptgebäude, in dem sich ein Ringofen und die Kesselerei befinden, ausgebreitet. Infolge Wassermangels musste sich die Feuerwehr darauf beschränken, die gefährdeten Nebengebäude zu erhalten. Ueber die Entstehungsurache konnte noch nichts bestimmtes ermittelt werden; man vermutet Selbstentzündung von Bräuterei.

Lauben. Ein Schadenfeuer brach im Laubwerk aus. Auf bisher noch nicht aufgekärte Weise gerieten die im Kellerraum eines Forsthauses untergebrachten Getreide- und Leerdorräte in Brand. Nur mit großer Mühe konnte das Feuer auf seinen Durchbruch verhindert werden. Der angeordnete Schaden geht in die Millionen.

Kathen. Ein 17-jähriger Schlosserlehrling A. Reinhardt aus Dresden stürzte von der Wehndel ab und blieb tot liegen. Der Leichnam wurde nach Dresden überführt.

Birna. Ein Unglücksfall ereignete sich am Bahnübergang auf der Tippoldsdorfer Straße. Das Auto eines Birner Fabrikanten war auf der Fahrt nach Kleinleibitz begriffen. In kurzer Entfernung vor diesem Kraftwagen fuhr ein anderer Kraftwagen. Letzterer hielt auf die linke Seite vom Friedhof her kommenden Radfahrer am Bahnübergang, da sich ein rangierender Güterzug näherte, der von den Kraftwagenführern nicht gesehen werden konnte. In der Annahme, dass der haltende Wagen eine Panne erlitten habe, fuhr das Auto des Birner Fabrikanten weiter und kam mit dem Vorderteil in dem Augenblick auf die Schienen, als der Güterzug sich näherte. Das Auto wurde von diesem gefaßt, 40 bis 50 Meter mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Ein im Wagen sitzender Herr wurde durch die Wucht des Anpralles auf die Maschine des Zuges geschleudert und kam so mit Hautabschürfungen davon. Der verunglückte Wagen steuere die Fabrikant wurde benutzungslos unter den Trümmern hervorgeholt.

Jodeta. In den letzten Tagen hatten sich an der großen Elbthalbrücke bei Jodeta gewaltige Mückenwolken angehäuft. Die Insekten ballen sich in mehreren, einige Meter langen geraden Säulen zusammen und bewegen sich in ihrem Spiel auf und nieder. Das Schauspiel erregt allgemeine Aufmerksamkeit der mit den Bügen vorbeifahrenden Reisenden.

Löhnitz. Erp. Durch ein Feuer, das in Albrechts die Schürze des Gutsbesizers Erp einäscherte, entstand ein Brandschaden in Höhe von 470 000 Mk. Dem Brand, der wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist, fielen große Mengen von Getreide und Futtermittel, sowie wertvolle landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer.

Deisnitz. Ein aus Doj kommender Kraftwagen überfuhr sich am Sackträger Berge infolge Verlassens der Bremsen. Eine Frau wurde schwer verletzt aufgehoben und nach Hof ins Kreiskrankenhaus gebracht. Die andere